



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Region
Nördliches Zeitz



Advento- und Weihnachtsheft

für die Region Nördliches Zeitz

Entdeckungen für die Adventszeit

Andachten

30. November (Mo)	19 Uhr	Zeitz, Michaeliskirche	musikalische Adventsandacht
4. Dezember (Fr)	19 Uhr	Gleina	musikalische Andacht
5. Dezember (Sa)	16 Uhr	Profen	Adventsandacht
7. Dezember (Mo)	19 Uhr	Zeitz, Michaeliskirche	musikalische Adventsandacht
11. Dezember (Fr)	19 Uhr	Theißen	musikalische Andacht
12. Dezember (Sa)	16 Uhr	Profen	Adventsandacht
14. Dezember (Mo)	19 Uhr	Zeitz, Michaeliskirche	musikalische Adventsandacht
18. Dezember (Fr)	19 Uhr	Werschen	musikalische Andacht
21. Dezember (Mo)	19 Uhr	Zeitz, Michaeliskirche	musikalische Adventsandacht

Videoandachten aus dem Kirchenkreis

Mittwochs gibt es eine Andacht, die Sie sich ganz bequem zu Hause ansehen können. Dazu gehen Sie auf die Internetseite des Kirchenkreises:

<https://www.kirchenkreis-naumburg-zeitz.de/>

Dort finden Sie die „Andacht zur Wochenmitte“, die Sie auswählen und ansehen können.

EKM-Adventskalender

Die Landeskirche hat im Herbst den Aufruf gestartet, für all die vielen Adventslieder eine kleine Andacht und das Lied als Video einzureichen. Daraus ist ein **singender Adventskalender** geworden, der auf der Internetseite der Landeskirche täglich angesehen werden kann:

<https://www.ekmd.de/aktuell/adventskalender-2020>

Der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern lebte von 1808 bis 1881 in Hamburg. Das Rauhe Haus wurde von ihm gegründet, um gefährdete Jungen von der Straße zu holen und in einem handwerklichen Beruf auszubilden.

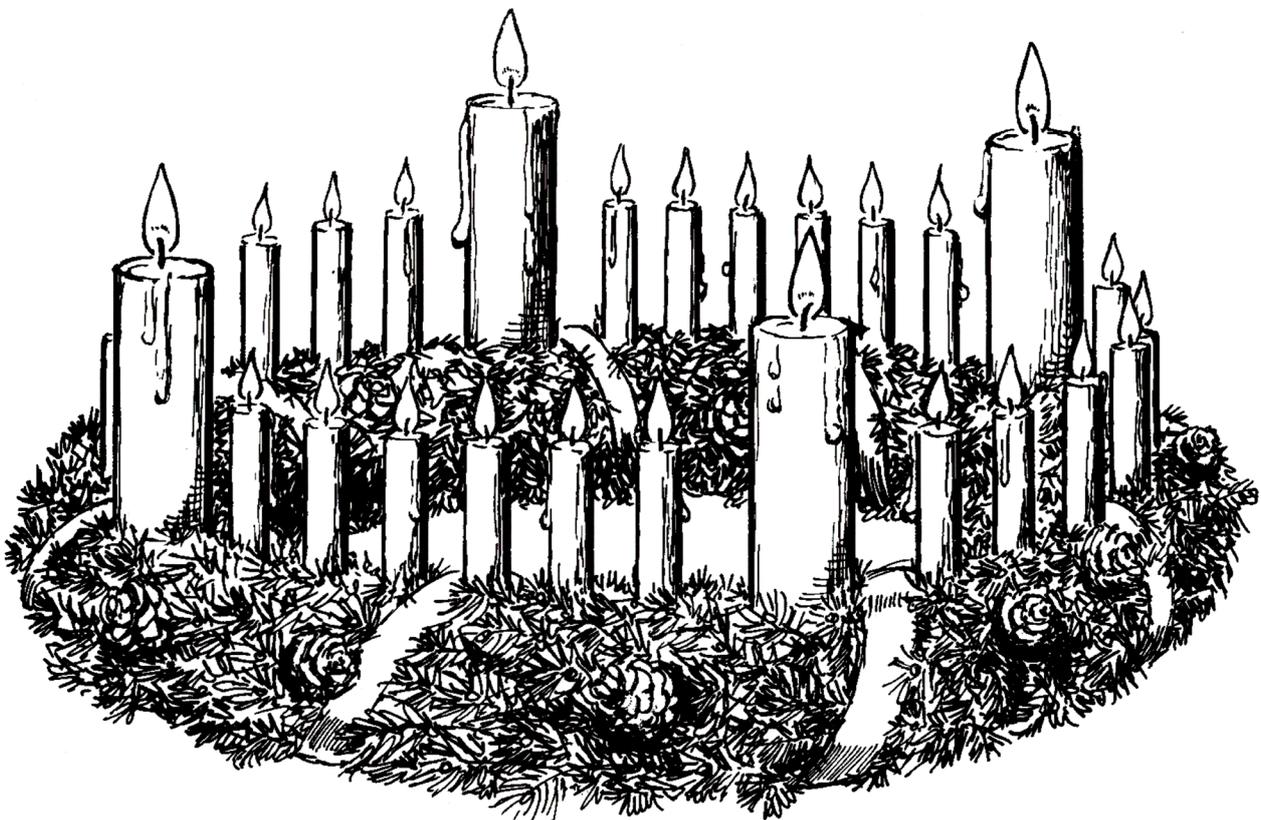
Zusammen mit den Jungen im Rauhen Haus feierte Pfarrer Wichern im Advent jeden Tag eine Kerzenandacht. Ab dem ersten Adventssonntag wurde an jedem Abend eine Kerze mehr angezündet. Für die Sonntage jeweils eine große, weiße und für jeden anderen Tag eine kleine, rote. So bereitete er sich mit allen auf Weihnachten vor.

Ein Freund zimmerte ihm in einem Jahr einen großen Holzreifen von zwei Metern Durchmesser. Darauf fanden nun alle Kerzen ihren Platz. Und dieser Kerzenreifen wurde wie ein großer Kronleuchter im Versammlungsraum des Rauhen Hauses aufgehängt.

Später wurde der Holzreifen auch mit Tannenzweigen umwickelt. Besucher des Rauhen Hauses waren so begeistert, dass sie zu Hause auch einen Adventskranz banden. Das waren meist kleinere Kränze, auf denen nicht so viele Kerzen wie im Rauhen Haus untergebracht werden konnten. So beschränkte man sich mit den Kerzen auf die vier Adventssonntage.

Heute ist für viele der Adventskranz mit den dicken Kerzen für die Adventszeit so wichtig geworden, dass man meint, es gäbe ihn schon viele hundert Jahre lang.

Der Wichernsche Adventskranz hat also jedes Jahr eine unterschiedliche Anzahl an Kerzen, je nachdem, wann der 1. Advent ist. 2020 sind es insgesamt 26 Kerzen.



Nikolausgruß

Es begann so: Einmal fand ich eine Rose an der Windschutzscheibe meines Autos. Eine rote Rose, sie klemmte hinter dem Scheibenwischer. Kein Zettel dabei, keine Nachricht, kein Absender. Ich war beflügelt, in Gedanken bei einem heimlichen Verehrer oder einem gewitzten Freund, bei einem begeisterten Blumenliebhaber oder einem, der einfach nur seine Rose weitergeben wollte. Mit einem Lächeln schwebte ich durch den Tag.

Heute werde ich Rosen kaufen. Und sie hinter die Scheibenwischer einiger Autos klemmen. Oder ein paar Nikoläuse in Briefkästen verteilen. Vielleicht auch einen Stern an die Türen meiner Nachbarn hängen. Und dann werde ich mir vorstellen, dass der eine oder die andere überrascht ist. Sich freut und gute Laune bekommt. Weil jemand an ihn gedacht hat. Weil sie schon lange keinen Nikolausgruß mehr bekommen hat. Oder den Tag ganz vergessen hatte.

Susanne Niemeyer

Rätsel rund um den Advent und Weihnachten

Ingrid Gätke

- 1) Wie heißt der jüdische König zur Zeit Jesu?
- 2) Woher kommt der Name Marzipan?
- 3) Auf wen geht der Adventskranz zurück?
- 4) Welche Namen bekamen die drei Weisen?
- 5) Welcher Brauch gehört zum Barbaratag?
- 6) Wie nennt man die Kopfbedeckung eines Bischofs?
- 7) An welchem Tag wurde ursprünglich der Stollen erst angeschnitten?
- 8) Welche beiden Evangelisten erzählen die Weihnachtsgeschichte?
- 9) Was schreiben die Sternsinger am 6. Januar an die Türen?
- 10) Was ist der ursprüngliche Name für Lebkuchen und wieso?
- 11) Welches Lied steht im Gesangbuch unter der Nummer eins?
- 12) Kommt in der Bibel eine Tanne vor?
- 13) An wen erinnern Moppen (Honigkuchen) und wann ist der Gedenktag?

Junge Gemeinde Anno 1622. Ein 21-jähriger Student der Philosophie und Theologie verdient sich vielleicht noch ein paar Groschen als Katechet in der Katholischen Hochschulgemeinde. Naja. Die gab es so vielleicht nicht. Aber es hätte sein können. Friedrich Spee von Langenfeld, geboren 1591, Jesuit, u. a. Dozent an der Jesuitenuniversität in Paderborn und Domprediger, Wesel, Köln, zuletzt in Trier, gestorben 1635.

Er verfasst für seine „JG“ zahlreiche Lieder. Ein „Lobpreisleiter“ seiner Zeit, ein Liedermacher, der die Charts in seinen Jugendgruppen anführt. Fetzig, hochgradig mit Emotionen besetzt und mitreißend kommen sie daher und verkünden gar nicht so staubtrocken die gute Nachricht von Jesus Christus.

Friedrich Spee fordert Gott, er lockt Gott heraus, er rüttelt an der Himmelstür. „Gott, mach was. Wo bleibst du? Es dauert viel zu lange, bis du kommst.“ Kein Wunder: seit vier Jahren tobt der 30-jährige Krieg, mal hier mal da. Spee wird sich am Ende seines kurzen Lebens bei der Pflege von kranken Soldaten an der Pest anstecken und daran sterben. „Gott, mach was. Komm endlich!“ Oder wie er es sagt:

1. O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.

Ich traue mich das ja nicht, wenn ich vor einer verschlossenen Kirchentür stehe, daran zu rütteln und zu klopfen, zu reißen auch auf die Gefahr hin, die Klinke dann in der Hand zu haben. Allenfalls gehe ich gemäßigten Schrittes drum herum und sehe, ob anderswo offen ist. Wenn nicht, dann nicht. Und bei Gott?

Warum eigentlich nicht? Habe ich in mir diese Sehnsucht nach Gott? Warum rufe ich ihn dann nicht an, genauso laut und intensiv und getrieben von dieser Sehnsucht?

2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gieß,
im Tau herab, o Heiland, fließ.
Ihr Wolken, brecht und regnet aus
den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,
dass Berg und Tal grün alles werd.
O Erd, herfür dies Blümlein bring,
o Heiland, aus der Erden spring.

Siebenmal in den ersten drei Strophen schreit es aus Spee heraus: „O!“ – O Heiland, o Gott, o Erd. Und diese Ausrufe folgen auch weiter: „O komm!“ „O Sonn, geh auf!“ Die Sehnsucht nach Gottes Ankunft bricht sich Bahn, auch im „Ach“, mit dem Friedrich Spee seiner Seelennot Raum verschafft.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

5. O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollt'n wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

6. Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, führ uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

Advent, der ist für uns so selbstverständlich geworden. Gott kommt in die Welt. Und wir denken: „Ok, passt schon.“ Mehr Emotion kriegen wir nicht hin. Wer braucht ihn schon, wenn alles halbwegs läuft? Dieses Jahr ist es vielleicht etwas anders. Aber – auch nicht wirklich, vermute ich. Schreien zu Gott? Ausrasten wie der Spee vor 400 Jahren? Ach nö. Man könnte denken, ich sei vom Geist ergriffen und einer dieser religiösen Fanatiker.

Könnte es sein, dass wir deswegen Gott verpassen, der zu uns kommt? Dass Weihnachten trotz vieler Lichter eher schal bleibt - weil wir die Sehnsucht unterdrücken, weil wir diesen Gott gar nicht ersehen oder uns nicht trauen? Stell dir vor, der würde wirklich Schloss und Riegel abreißen und die dicken Bretter und Balken der Himmelstüre würden auf die Erde krachen. Das wäre doch was. Ich fänd's toll. Wenn dann auch noch die klare Sonn' aufgeht und uns mit ihr ein ganzes Himmelslicht, das die Dunkelheit erhellt, wenn uns dann noch Gott ins Vaterland, ins Vaterhaus, an sein Herz führt – dann kann Weihnachten werden.



- was vor der Geburt von Jesus schon angesagt wurde

Der Advent ist eine Zeit der Hoffnung. Zwar ist Jesus Christus schon zur Welt gekommen. Deswegen feiern Christen jedes Jahr Weihnachten. Aber „alle Jahre wieder“ werden wir nicht nur daran erinnert, dass Gott zur Welt kam und immer noch mittendrin ist. Wir werden durch die Adventszeit auch besonders an die Verheißungen erinnert, die schon im alten Israel die Hoffnung auf den Messias geweckt und wachgehalten haben. Dieser „Gesalbte“, dieser Retter ist für Christen in Jesus Mensch geworden. Aber was bringt er und wie wird er sein?

Jesus bringt Licht in die Dunkelheit

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

Israel, eigentlich Juda ist bedroht. Babylon auf der einen Seite, Ägypten auf der andern, etliche kleinere Reiche rundum – sicher ist da niemand. Und wechselseitige Allianzen helfen auch nicht. 722 v. Chr. schon ist der nördliche Teil, das Reich Israel, in die Hände der Assyrer gefallen. 587 v. Chr. schließlich wird Juda, das südliche Reich mit der Hauptstadt Jerusalem, von den Babyloniern eingenommen. Finsternis. Babylonisches Exil. Kein Lichtblick. Aber Jesaja macht Hoffnung: Gott kommt. Und wenn er kommt, wird es wieder hell. Er ist wie das Licht der Sonne. Eine Zeit des Glücks verheißt Jesaja und es beginnt sozusagen mit dem „Sonnenaufgang“, wenn Gott das Licht seines verheißenen Retters scheinen lässt. Diese Zusage gilt uns heute ganz genauso. Jesus ist das Licht der Welt (Johannes 8,12).

Jesus ist ein Friedenskönig

„Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende.“ (Jesaja 9,5-6a)

Die Menschen im alten Israel und genauso in Judäa zur Zeit Jesu erwarten einen König, der vor allem äußeren Frieden schafft – und Besatzer rauswirft. Und unter dem es zu Wohlstand und innerem Frieden kommt. Das hat Gott im Blick. Frieden ist umfassend bei ihm. Immer. Aber dazu gehört, was Paulus etwa im 2. Korintherbrief formuliert:

„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2. Korinther 5,19-20)

Aus diesem Frieden, der Versöhnung, die Gott durch Jesus bewirkt, erwächst der Friede untereinander. Der Friede Gottes mit seinen Menschen ist Voraussetzung für den Frieden untereinander. Und dieser Friede macht es möglich, dass wir selbst zu Friedensstiftern werden.

Jesus ist gerecht und er ist ein Helfer

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. (Sacharja 9,9)

Wo hat man so etwas schon gesehen? Ein König, der nicht auf einem Schlachtrösser sitzt, sondern auf einem Esel reitet. Jesus kommt nicht in die Welt, um Krieg zu führen. Gott kommt herab vom Himmel, betritt die Erde, um zu dienen. Um zu helfen, seinen Menschen aufzuhelfen, wird Gott in Jesus einer von ihnen. An Jesus wird diese Zuwendung, diese Liebe Gottes sichtbar. Er hilft allen, die mit ihrer Not zu ihm kommen.



Kavex—Weihnachstkrrippe, Foto: M. Keilholz

Jesus trägt die Not des einzelnen und der Welt

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jesaja 53,4-5)

Diese Verse werden eher in der Passionszeit und an Karfreitag gelesen. Denn sie zeigen, dass Jesus an seinem Leib die Last der Welt trägt. Aber sie gehören auch unbedingt in die Adventszeit. Denn der lieblich lächelnde Gottessohn in der Krippe in Bethlehem ist kein anderer als der Jesus, der etwa 30 Jahre später am Kreuz sterben wird. Und dann von den Toten auferweckt wird. Man kann den einen nicht ohne den anderen haben.

Gott lässt sich nicht aufhalten – und das ist Grund zur Freude

Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des Herrn Mund hat's geredet.

Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott; siehe, da ist Gott der Herr! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm. (Jesaja 40,3-5.9-10a)

Immer wieder betonen die Propheten, dass Gott selbst auf dem Weg ist und dass er (und mit ihm sein Messias) seinen Weg unbeirrbar und unaufhaltsam geht. Für das Volk im Finstern ist das eine große Hoffnung. Denn sie selbst können dazu gar nichts tun. Die Rettung muss von außen kommen, von einem, der stärker ist als die Umstände, als die Herrscher dieser Welt, als die Schuld, die von Gott trennt. So ist es Gott, der anfängt und den Schritt auf seine Menschen zugeht. Gott kommt. Zu uns. Das kann nicht laut genug gesagt werden.

Die richtige Reaktion darauf zeigt der 24. Psalm auf: „**Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!**“ (Psalm 24,7) Und das nicht nur am 1. Advent, an dem dieser Psalm im Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ erklingt (EG 1). Diese Art Advent ist jeden Tag.

15 Minuten „Weihnachten in der Tüte“

Wie wäre es, wenn in diesem Jahr ein selbst zusammengestelltes Entspannungspäckchen verschenkt würde? Die Zutaten können nach Belieben verändert oder ergänzt werden.

Wie wirds gemacht?

- In eine Butterbrottüte oder Papiertüte wird Folgendes gepackt:
ein Badezusatz, ein Teelicht, Streichhölzer, ein Teebeutel, eine kleine Süßigkeit und ein schöner Text oder ein Gedicht (passend zu Weihnachten)
- Vorn an die Tüte kann ein kleiner Gruß und die unten abgedruckte Anleitung mit einer kleinen Holzklammer befestigt werden. Viel Spaß!

Anleitung

Badezusatz in die Badewanne geben

Tee aufbrühen

Teelicht anzünden

Süßigkeit genießen

Text lesen

und ganz wichtig ...

entspannen & genießen

Textvorschlag:

Sie kommen von weitem

Sie kommen von weitem und suchen das Kind. Ob wir nicht auch Ferne und Suchende sind?

Sie wagen den Aufbruch und folgen dem Stern. Was wagen wir heute – für wen? Für den Herrn?

Sie kennen den Himmel und bleiben doch sie. Wir wissen so vieles, genügen uns nie. Sie finden die Krippe und knien vor ihr. Hast du schon gefunden? Vor wem knien wir?

Sie opfern die Gaben von kostbarer Zier. Wir leben im Wohlstand und was bringen wir?

Sie spüren die Freude, der keine sonst gleicht. Hat uns schon die Freude des Glaubens erreicht?

Sie ändern den Rückweg, wie Gott ihnen sagt. Wo wechseln wir Wege, wenn `s uns nicht behagt?

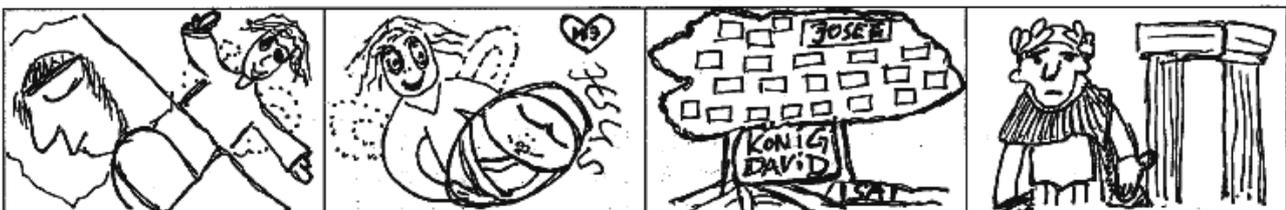
Sie kommen von weitem und finden das Kind. Gott weiß, wann wir selber die Findenden sind.

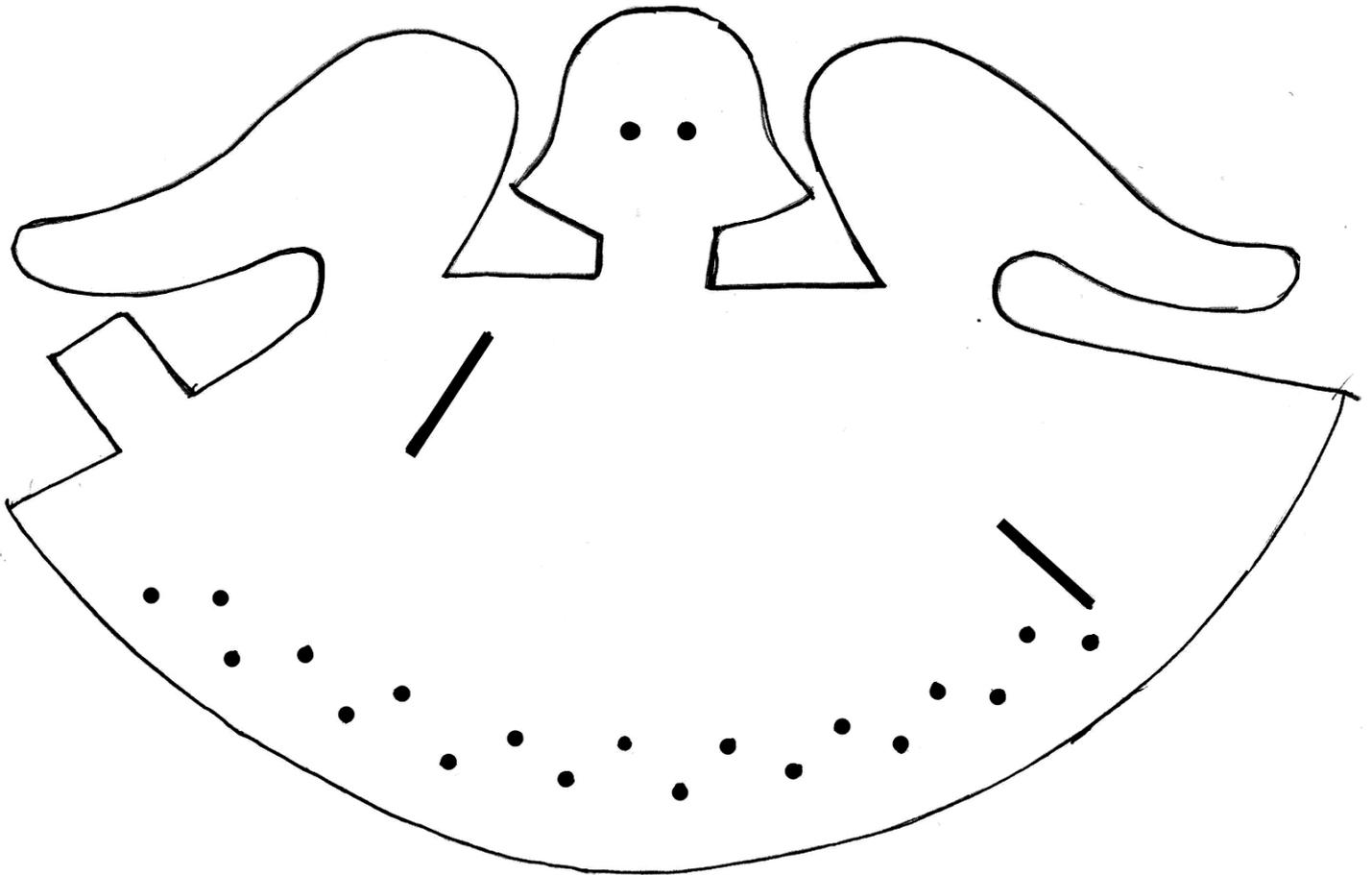
entnommen aus : Detlev Block „Erde, atme auf.“ - Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001

Zum Spiel gehören 15 Sätze, die die Weihnachtsgeschichte erzählen und 15 passende Bilder dazu, insgesamt 31 Spielkarten. Es wird offen gespielt. Das älteste Familienmitglied legt den ersten Satz in die Mitte, wer hat zuerst das passende Bild gefunden? Dieser Spieler legt nun Bild oder Satz ab und ein anderer findet die passende Karte. Wer den Joker hat, darf einen Mitspieler fragen, wenn er die passende Karte nicht findet, oder eine Zusatzfrage stellen. Es gibt keinen Gewinner, das Spiel endet, wenn alles erzählt ist. Legt noch die richtige Reihenfolge am Ende. Die Bilder könnt ihr auch ausmalen.

Fröhliches Spielen und Erzählen zusammen,

<p>Maria und Josef Quartett</p>	<p>Der Engel Gabriel kommt zu Maria und kündigt die Geburt ihres Kindes an. „Es ist von Gott!“ <i>Lk 1,27-32</i></p>	<p>Maria erzählt Josef vom Besuch des Engels. Josef sagt: „Ich bin verwirrt, Maria!“ <i>Mt 1,18</i></p>	<p>Josef denkt: „Nö, das mache ich nicht mit!“ <i>Mt, 1,19</i></p>
<p>Der Engel erscheint Josef im Traum: „Josef, du Sohn Davids, das Kind ist von Gott!“ <i>Mt 1,18-21</i></p>	<p>Josef nahm Maria zur Frau. Der Engel sagte: „Nenne das Kind Jesus, es wird der Retter sein.“ <i>Mt 1,24-25</i></p>	<p>Josef stammte vom großen König David ab. Sein Sohn wird einmal „Sohn Davids“ genannt werden. <i>Mt 1,20; Lk 2,4</i></p>	<p>Rom. Kaiser Augustus braucht Geld. Alle sollen Steuern zahlen. Es liegen Listen aus, zum Eintragen. <i>Lk 2,1-3</i></p>
<p>„Ich muss nach Bethlehem, Maria, dort wurde ich geboren.“ „Ich komme mit, Josef, bald kommt das Kind.“ <i>Lk 2,3,5</i></p>	<p>Endlich in Bethlehem. „Josef, ich glaube in dieser Nacht kommt unser Kind. Bitte, sieh nach einem Zimmer!“ <i>Lk 2,6-7</i></p>	<p>„Ganz hinten, am Ortsende liegt der Stall. Geht wegen mir dorthin!“ <i>Lk 2,7</i></p>	<p>Maria bekommt ihren Sohn im Stall. Sie wickelt ihn in Windeln und legt ihn in eine Futterkrippe. <i>Lk 2,7</i></p>
<p>Ochse und Esel sind sehr überrascht über die Gäste. <i>Das steht nicht in der Bibel; aber wir wissen es.</i></p>	<p>„Guten Abend, Engel haben uns erzählt, dass hier der Retter der Welt geboren ist?“ <i>Lk 2,8-18</i></p>	<p>„Schaut, dort ist der Stern wieder!“ „Du bist wirklich ein Weiser, Kaspar.“ <i>Mt 2,1-10</i></p>	<p>„Kommt ruhig näher. Er heißt Jesus. Und vielen Dank für euren Besuch.“ <i>Mt 2,11</i></p>





Dieser kleine Engel ist leicht nachzubasteln: Sehr schön sieht es aus, wenn man den Umriss und die beiden dicken Striche auf ein Transparentpapier überträgt. Der Umriss wird ausgeschnitten. Die Striche ebenfalls eingeschnitten.

Wer will kann jetzt den Engel anmalen.

Zum Zusammenbau wird der rechte Flügel etwas eingerollt und durch den linken Schlitz gesteckt. Die Lasche dann durch den anderen Schlitz stecken und umknicken. Fertig!



Was mir an Weihnachten wichtig ist

Georg Frick

Mit Weihnachten verbinde ich die Klänge des Posaunenchores. Auch wenn sich sonst ganz Vieles an diesem Fest immer wieder geändert hat, diese Klänge haben mich immer begleitet und oft war ich auch selbst ein Teil davon. Klänge die nicht nur in der Kirche zu hören sind, sondern auch von Plätzen und Türmen und so die Grenzen von Kirchenmauern überwinden. Klänge, die, so paradox es klingt, zur Stille einladen.

Matthias Kailholz

Ich mag es, unsere Krippe aufzubauen und jedes Jahr zu schauen, ob es beim Künstler dafür eine neue Figur gibt. Er lässt sich Zeit und wir sammeln schon einige Jahre. Spannend. Ich mag sie, weil sie schlicht ist. Einfach. Klar. Auf den Punkt.



Gott wird Mensch. So einfach geht das. Und wir brauchen ein Leben lang, um das auch nur zu berühren - auf dem Weg, das zu begreifen.

Johannes Rohr

Weihnachten ist für mich die Beheimatung in liebgewonnene Bräuche. Das familiäre Schmücken des Weihnachtsbaumes kurz vor dem Heiligen Abend, der gemeinsame, andächtige Gesang von "Stille Nacht" und "O du Fröhliche" in der Christvesper und danach. Natürlich der Genuss eines köstlichen Weihnachtssessens mit lieben Menschen am ersten Weihnachtstag. All diese Traditionen erfüllen mich mit großer Dankbarkeit, denn sie nehmen mich mit in all die Weihnachtsfeste vor mir – bis hin zum Kind in der Krippe.

Ingrid Gätke

Für mich ist zum einen das Schmücken des Weihnachtsbaumes eine besondere Zeit der Ruhe, Besinnung und Sammlung. So ganz kurz vor dem Beginn des Festes. Früher habe ich das gemeinsam mit meinem Vati bei meinen Großeltern gemacht. Kleine Sticheleien inklusive: Wie hängst du denn das Lametta? Das muss doch anders ... Dazu die Musik mit den Kinderchoraufnahmen bekannter Weihnachtslieder.

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist für mich als zweites ganz fest mit Weihnachten verbunden. Wenn es selbst am Heiligen Abend noch an meiner Tür klingelt und sich jemand mit seiner Laterne das Licht für sich oder seine Kirche holt, dann weiß ich: jetzt ist Weihnachten ganz nah.

Katrin Lange

Mir gefällt an Weihnachten, dass man gut alte Bekannte trifft: den Eisenbahnerräuchermann, die Krippenfigurengruppe, die immer mal ein neues Tier dazu bekommt, z.B. ein stattliches Kamel, die Menschen im Lichterbogen, die zur Krippe eilen. Und alle werden in ein besonderes Licht getaucht sein. Das wird mich bis zum 6. Januar begleiten – Lichterglanz und Sternenschein.

Friederike Rohr

Ich mag es, mir Überraschungen für andere zu überlegen - ich finde, das macht die Advents- und Weihnachtszeit zu etwas Besonderem. Dabei denke ich an die Engel, die ganz überraschend und unerwartet zwischen den Hirten auftauchten und ihnen die frohe Botschaft verkündeten. Das ist mir auch eine der liebsten Stellen dieser Weihnachtsgeschichte.



Zum guten Schluss

Kurort	▽	knauserig	Frauenkurzname	▽	einzelner Theaterauftritt	▽	Stadt in Brasilien (Kw.)	Region, Gebiet	Körperbau	▽	▽	altes Längenmaß	Naut. Längenmaß (1852 m)
eh. US-amerika. Tennisprofi	▷	▽			▽		ohne hilfreiche Idee	▷					▽
besitzanzeigendes Fürwort			ital. Rechtsgelehrter † 1220	▷	12		Meeresfisch		Wasserpflanze	10			
▷				Vorname der Meysel		komfortables Hotelzimmer	▷					Spanische Hafenstadt	
israel. Schriftsteller (Amos)	▷		ein Bindewort	▷					nichts Gutes		Initialen des Malers Matisse	▷	
▷				5		altröm. Bezirksvorsteher		Haarwuchs an der Stirn	▷				
Name der Europarakete			horizontale Ausdehnung		Wasserbrotwurzel	▷				Arabisches Langflöte	▷		
durchsichtig	Rufname der Lollobrigida	Benehmen	▷			9					Stellung der Gestirne zueinander		
▷	▽			afrikanischer Strom	▷			Halbaffe, Lemur		lateinisch: Sei begrüßt!	▷	3	
▷					Sprudelgetränk		Speisesaal für Studenten	▷					aufmüßig, widerpenstig
Gehilfe der römischen Kaiser		Bewohnerin eines Erdteils		Vorname des Malers Cranach	▷					zweidrahtig		englisch: tun, machen	▽
Kirchensprache	▷	▽					das Unsterbliche (Mz.)	8	Steuer im MA.	▷	4		
▷		7		afghanischer Teppich	▷		ein Kunststoff	▷					
„Bein-keid“	Rauchabzug		Gebetszeit	▷				nicht selten	▷			heiliger Stier in Ägypten	▽
Jahresübersicht	▷								Jetztzustand		Teil der Heiligen Schrift (Abk.)	▷	
▷		6				japanisches Längenmaß		italienischer Artikel	▷		englisch: nach, zu		
Abitur der Schweiz			Postempfängerin	▷	2					1			
▷							11	Zuspruch im Leid	▷				
dt.-amer. Physiker † 1955		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12